

INTERVIEW MIT PHILIPP GEIST

„Da hat jeder seine Kamera gezückt“

VON MAGNUS REITINGER

Berlin/Weilheim – Mit seiner Video-Installation „Time Fades“ begeisterte Philipp Geist letztes Wochenende viele der 30 000 Besucher bei der „Langen Nacht der Museen“ in Berlin – und landete in allen Hauptstadtzeitungen. Der Weilheimer (31), inzwischen in Berlin zu Hause, projizierte am Kulturforum Bilder aus der Gemäldegalerie und Worte zum Thema „Zeit“.

■ *Wirkt die „Lange Nacht der Museen“ noch nach?*

Ja, das war ein echter Glücksmoment. Das Kulturforum ist ja ein bedeutender Ort, zwischen neuer Nationalgalerie und Philharmonie. Ich hatte mir diese Installation speziell dafür überlegt, und das Konzept ist voll aufgegangen. Ich bin wirklich happy.

■ *Das schönste Kompliment für die Installation?*
Es gab Super-Rückmeldungen. Gefreut hat mich, dass die Leute wirklich Spaß hatten und trotz des schlechten Wetters lange verweilten, dass sie versuchten, die Worte am Boden und im Nebel zu entziffern. Und wirklich jeder hat seine Kamera gezückt.



„Time Fades“ hieß Philipp Geists viel beachtete Video-Installation am Berliner Kulturforum.

FOTO: VIOLA FISSEK / VIDEOGEIST

■ *Auch kaum eine der Zeitungen in Berlin kam diese Woche ohne ein Bild von diesem Projekt aus...*

Ja, es waren Fotografen von „dpa“ und „Reuters“ da, denen hat's total gefallen. Das ist das Schönste, wenn ein Installationskonzept, das man erst nur im Kopf hat, wirklich so funktioniert.

■ *Bilder kann man verkaufen, wenn man Glück hat. Aber wovon lebt eigentlich ein Lichtkünstler?*
Ich werd' natürlich auch bezahlt für solche Projekte. So ein technischer Aufwand mit fünf Video- und zwei riesengroßen Pani-Projektoren ist ja auch eine Kostengeschichte...

■ *Auch für Ihre Ausstellung Anfang Mai im Weilheimer Stadtmuseum planen Sie eine Fassaden-Installation. Wird die vergleichbar sein mit dem, was in Berlin zu sehen war?*
Ja, irgendwo schon. Ich werde auch da live Videos auf das Museum projizieren, aber nur mit einem Projektor, alles natürlich bei weitem nicht so groß. Und im Stadtmuseum selbst zeige ich dazu Leuchtkästen mit Foto- und Videoarbeiten.

REDAKTION
KULTUR

Telefon 08 81 / 1 89-38
Fax 08 81 / 1 89-18
E-Mail:
kultur.wm-tagblatt
@ merkur-online.de

KULTUR
IN KÜRZE

WIELENBACH

Lichter-Konzert
auf keltische Art

Ein „Konzert zum Mitschwingen und Mitsingen“ gibt Gabriele Ogrissek (keltische Harfe, Gesang) morgen, Samstag, 2. Februar, in der Kulturwerkstatt Wielenbach, Rudolf-Seeberger-Allee 33. Infos zu dem „Lichter-Konzert zu Lichtmess“ – Beginn: 20 Uhr – unter 0881/9276639 oder www.celtic-roots.de.

WEILHEIM

„Bartimäus“
mit 90 Kindern

„Warum gibt es so viele Probleme? Was kann man dagegen machen?“ Diese Fragen stellen Annalena, Marie und Marc im Kindermusical „Bartimäus“ an Professor Theo Logie – der ihnen als Antwort mit seinem „Allesweißschnell-Computer“ die biblische Geschichte vom blinden Bettler Bartimäus zeigt. 90 Kinder haben das mal fetzige, mal besinnliche Musical (geeignet ab 6 Jahren) einstudiert; zu sehen ist es auf Einladung der Freien evangelischen Gemeinde am Samstag, 9. Februar, 16 Uhr, in der Stadthalle Weilheim. Eintritt frei.

GALERIE FLORIAN TRAMPLER

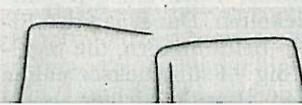
Eberhard Gommlich und die „Fülle des Nichts“

Dießen – „Wenn ich jemals eine Galerie mache, werde ich deine Bilder ausstellen“, verspricht Florian Trampler

Gommlich wurde 1928 in Arnsdorf bei Dresden geboren und floh nach dem Krieg im Alter von 17 Jahren in den

sens, das Sinnliche, auch Haptisches“.

33 Graphit-, Blei- und Farbstiftzeichnungen auf Bü-



Es ist das räumliche Element, das in diesen Bildern fasziniert – „die Fülle des Nichts“, wie es Gommlich

dem Zusammenspiel der Linien ergeben. Die Bildtitel steigern die Aussage zusätzlich. brechen sie oft ins Ironi-